

Bezugsgebühr:

Wiederlich für Dresden bei täglich zweimaliger Entsendung durch unsere Post, wöchentlich und wöchentlich, an...

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Wann immer von Aufstellungen... bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertagen nur...

Preisprocent: Nr. 11 und 2006. Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 18.

Heinrich Esders

DRESDEN - A. 2 Prager Strasse 2, Ecke Waisenhausstrasse.

Grösstes Spezialgeschäft für Herren-, Knaben- u. Kinder-Garderoben!

Hitzableiter in grösster Auswahl für Herren und Knaben:

Table with 6 columns listing clothing items and prices: Luster-Saccos, Leinen-Joppen, Gloria-Saccos, Drell-Joppen, Luster-Röcke, Wasch-Anzüge, Wasch-Hosen, Staubmäntel, Wasch-Westen, Luster-Westen.

Nr. 219. Spiegel: Drahtberichte, Hofnachrichten, Kandidatur-Presse, Jagdschützenverein, Fleischer-Verbandsrat, Waldschützen-Club, bienerlei, Gerichtsverhandlungen. Lage in Rußland, Sommerregen, Die Gräfin von Red. Pflanzl. Sonnabend, 11. August 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 10. August.

Sur Lage in Rußland. Petersburg. Fürst Wasiilitschikow, der ehemalige Generalgouverneur des Russen Kreuzes, ist zum Ackerbauminister ernannt worden. Petersburg. (Priv.-Tel.) Wie das Blatt 'Vercion' meldet, hat das Kriegsgericht in Kronstadt außer den bereits hingerichteten 7 Matrosen noch 170 Mann zum Tode verurteilt. Ob das Urteil bereits vollzogen ist, ist nicht bekannt. Warschau. Eine Deputation der Arbeiter zweier Fabriken meldete sämtliche Arbeiter dieser Fabriken zum Beitritt zum Verbande russischer Leute an. Auf diese Weise hoffen die Arbeiter, dem Zwange zur Beteiligung an einem politischen oder allgemeinen Ausstände zu entgehen. Udinsk. Auf der Bahnstation Studjenko raubten Verwahrte 95 000 Rubel. Mehrere Beamten wurden verwundet. Eisen (Rußl.). Heute vormittag bald nach 9 Uhr begab sich der Kaiser mit Gefolge in offenem Wagen von der Villa Hügel nach Eisen zur Besichtigung der Krupp'schen Werke. Die Kaiserin war von Kaiser polnischen Statten reich beschenkt. Ehrenspalten waren errichtet. Arbeitervereine bildeten mit ihren Fahnen Spalier und begrüßten im Verein mit einer großen Menschenmenge den Kaiser durch ausdauernde Zurufe. Dieser dankte aufs freundlichste. Die Festfeier fand am Eingange zu den Werken ihren Abschluß in zwei großen Ovationen. Berlin. (Priv.-Tel.) Zu dem Unfall der Chemiker Touristen, die in dem Riesenferner vom Gewitter überrollt wurden, wird noch gemeldet: Der Major Felix Arnold aus Chemnitz hatte mit seiner Tochter und einem Mäxler einen Ausflug nach dem Ammerhorn unternommen. Herr Arnold, sowie der Major wurden durch Steinwürfe ziemlich erheblich verletzt. Nur mit größter Lebensgefahr konnten sich die Touristen in Sicherheit bringen. Berlin. Der bei der gestrigen Brandkatastrophe in der Maschinenfabrik schwerverletzte Arbeiter erlag gestern Abend seinen Verletzungen im Krankenhaus Friedrichshain. Genoa. (Priv.-Tel.) In einem Anfälle geistiger Störung sprang die Gattin des bekannten Naturwissenschaftlers Rudolf Wagner in die See und ertrank. Bremen. Das Schulschiff des Deutschen Schiffsvereins 'Großherzogin Elisabeth' ist wohlbehalten in Christiania angekommen und wird am 16. August nach der Weer zurückkehren. Belgien. Die aktive Schlachtflotte hat gestern für kurze Zeit bei Helgoland geankert und wird nach Beendigung der dieswöchigen Übungen heute die dortige Reede wieder anfluchen. Am 12. d. Mts. wird die Flotte um Skagen nach Kiel angetreten. München. Die Direction des Bayerischen Arbeitervereins teilte in einem Schreiben an hiesige Blätter mit, daß gestern nachmittags eine Aufsichtsrats-Sitzung stattgefunden habe, in der alle Maßnahmen, die die Direction mit Bezug auf die Arbeiterbewegung getroffen hat, einstimmig ausgeprochen wurden. Die Aufsichtsrats-Sitzung ist damit einvernehmlich, daß das Gesamtvermögen am 16. d. Mts. hinfällig werden soll, falls es nicht möglich sein sollte, alle Betriebe aufrecht zu erhalten. München. Die Kammer der Abgeordneten überreichte einstimmig die Petition des Bayerischen Bauernbundes auf Verabreichung der Uebergangsabgabe für Bier in die norddeutsche Brauereigemeinschaft von 2,75 Mark auf 2,25 Mark zur beschleunigten Berücksichtigung. Berichtende Redner erklärten den Satz von 2,75 Mark für geschwürdig. Er verleihe gegen die Reichsverfassung und das Zollvereinsgesetz. Finanzminister v. Boff erklärte, die bayerische Regierung habe nach den Erklärungen des Reichsstaatsanwaltes in der Brauereikommission annehmen müssen, daß die Uebergangsabgabe nicht über 2,30 Mark festgelegt werden würde. Nachdem dies doch

geschehen, sei der bayerische Vertreter im Bundesrat angezogen worden, mit allen Mitteln auf eine Herabsetzung des Satzes hinzuwirken. Er habe aber nur erreicht, daß der Satz von 2,75 Mark nur vorläufig gelten sollte. Er hoffe, daß bei den ausgezeichneten Beziehungen zwischen Bayern und Preußen den bayerischen Interessen entgegenkommen werde. München. Das Landgericht München I hat dem Gesuche des Verteidigers der vormaligen Stillschläger von Huesler um Wiederaufnahme des Verfahrens Folge gegeben und die Erneuerung der Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht in München im Herbst dieses Jahres vertagt. Hof. Gestern Abend verlor die 17-jährige Brauburde Rupprecht ihre Geliebte Strohele zu ertrinken. Er gab mehrere Schüsse auf sie ab, die das Mädchen und deren Freundin Martin tödlich, aber nicht tödlich verletzten. Rupprecht löstete sich darauf selbst durch einen Schuß in den Mund. Wien. (Priv.-Tel.) Geleise Edilon, die vor einigen Monaten für Schwabingia erklärt und entmündigt wurde, ist in Pest eingetroffen. Um die Hilfe der ungarischen Regierung zur Aushebung des Kuratels zu erwirken. Sie erhielt leidenschaftliche Anfragen gegen eine Reihe von Personen, die sie angeblich in eine Skandalstille bringen wollten. Es seien das die Herren, die sie in ihrem Testamente ihrerseits reichlich bedacht habe und die sie nun unter Kuratel halten wollten, damit sie das Testament nicht umstoßen könne. Sie habe aber schon alle enterbt und ein neues Testament verfaßt, das rechtskräftig sei, denn es sei in Anwesenheit von zwei Leiter Gerichtsräten niedergeschrieben, die es als Zeugen mit unterzeichnet hätten. Hiergegen gibt der Kurator von Frau Edilon, der Wiener Advokat Dr. Gernold-Müller, eine Erklärung ab, in der davon gemerkt wird, irrenswürdige Verträge mit Frau Edilon abzuschließen, da sie unter Kuratel stehe und zum Abschluß von Verträgen nicht befähigt sei. Rom. (Priv.-Tel.) Nach der Rückkehr von der Messe anlässlich des Jubiläums des Papstes erlitt dieser einen Ohnmachtsanfall infolge Herzschwäche. Dr. Leponti hat dem Patienten die strengste Ruhe verordnet. London. (Priv.-Tel.) Diese Blätter bringen Enthüllungen über Unregelmäßigkeiten in der englischen Kolonialverwaltung. Danach haben Offiziere in leitenden Stellen bei den Kolonialverwaltungen ausgedehnte Unterschleife begangen. Vor Borachen wurde von den untergeordneten Beamtenorganen unterrichtet, jedoch sich ein ganzes System von Durchschereien und Betrügereien entwickelte. Der Kolonialarmee wurden Waren geliefert, die niemals bestellt waren, mit den beteiligten Kaufleuten wurden betrügerische Kontrakte abgeschlossen. Die Offiziere bis hinunter zum Unteroffizier nahmen Diebstahls- und Schweinegelder von den Lieferanten an, die für minderwertige Waren enorme Rechnungen aufstellten. Kompromittierende Rechnungen und Dokumente wurden gefälscht oder vernichtet. Auf diese Art soll die Regierung um eine Summe von über 40 Millionen Mark geschädigt worden sein. Es werden noch weitere Enthüllungen in Aussicht gestellt. Petersburg. Heute ist ein kaiserlicher Befehl veröffentlicht worden, der die Eröffnung einer Gesandtschaft in Christiania und die Umbenennung des dortigen Generalkonsulats in ein Konsulat anordnet. Konstantinopel. Die Gerüchte über eine Krankheit des Sultans sind übertrieben. Der Sultan hat sich von dem Unwohlsein, das in voriger Woche bestanden hat, bereits erholt und in den letzten Tagen die laufenden Geschäfte erledigt. Konstantinopel. Der griechische Metropolit in Monastir ist zum Metropoliten der Synode ernannt worden, was ihm zum 24. Jahre in Konstantinopel zu residieren. Die Frage seiner Rückkehr ist somit gelöst.

den für Offiziere und Sanitätsbeamte gültigen Festsetzungen Berücksichtigung zur Verleihung der ersten Klasse der Landwehr-Dienstauszeichnung vorzulegen werden dürfen. Gleichzeitig bestimmt Se. Majestät, daß auch die Vorklasse zur Verleihung der zweiten Klasse der Landwehr-Dienstauszeichnung an die Beamten zu seiner Entscheidung zu bringen sind.

Se. Majestät der König hat folgende Personalveränderungen in der Armee genehmigt:

* v. Carlows, Oberst und Vorstand der Abt. für Landbedarfsaufnahme, zur Beurlaubung des abkommandierten Kommandeurs des 123. Inf.-Reg. nach Töbelen kommandiert. * Behrendt, Militärattaché, Wiesbaden, vom 177. Inf.-Reg., - unter Befehlung im Kommando beim Kriegsministerium - als Intendantur-Bureauleiter für den Sekretariatdienst bei der Intendantur 12. Armee-Korps ange stellt.

* Auf Grund der auch von uns abgedruckten Notiz über die Kandidatur des Professors Hoffe im 10. Reichstagswahlkreise schreibt der Vorsitzende des Landesvereins der Freisinnigen Volkspartei im Königreich Sachsen, Herr Oscar Günther-Blauen, an den 'Döbeler Anzeiger': 'In den Zeitungen hegen sich die Mitteilungen, daß auch die deutsche Freisinnige Partei beabsichtigt habe, die Kandidatur des Herrn Prof. Dr. Hoffe im 10. Döbeler Wahlkreise zu unterstützen. Sollte mit der deutschfreisinnigen Partei, die schon seit dem Jahre 1893 nicht mehr unter diesem Namen existiert, etwa die Freisinnige Volkspartei gemeint sein, so teile ich Ihnen mit, daß der Parteileitung der Freisinnigen Volkspartei im Königreich Sachsen von einer Unterstützung der Kandidatur des Herrn Prof. Hoffe durch ihre politischen Freunde nichts bekannt ist, und ferner, daß meines Wissens bis zum heutigen Tage von der Parteileitung der Freisinnigen Volkspartei im Königreich Sachsen weder eine Unterstützung der Kandidatur des Herrn Prof. Hoffe erbeten, noch eine solche überhaupt in Aussicht genommen worden ist. Wichtig dagegen ist, daß seit längerer Zeit Erörterungen wegen Aufstellung eines eigenen Kandidatur der Freisinnigen Volkspartei im 10. Döbeler Reichstagswahlkreise gepflogen werden.' - Der 'Döb. Anz.' bemerkt hierzu: Nach eingezogenen Erkundigungen haben wir erfahren können, daß, soweit Vertrauensmänner der deutschfreisinnigen Volkspartei im 10. Wahlkreise zu ermitteln waren, dieselben um ihre Meinung befragt worden sind und die betreffenden Erklärungen für die Kandidatur Professor Hoffes abgegeben haben. Auch die Vertrauensmänner anderer bürgerlicher Parteien des 10. Wahlkreises haben, soweit wir ermitteln konnten, das Recht für sich in Anspruch genommen, ihre Erklärung selbstständig abzugeben.

Die Antwort der sächsischen Regierung auf die Protesteingabe der Kunstgewerbebetreibenden gegen die Dresdner Kunstgewerbeausstellung ist am 4. August d. J. in einem vom Herrn Geheimen Rat Dr. Roscher unterzeichneten Schreiben des Ministeriums des Innern an die freie Vereinigung der Maler- und Dekorationsgeschäfte zu Dresden ergangen und hat folgenden Wortlaut: 'Der freien Vereinigung Dresdner Maler- und Dekorationsgeschäfte bestätige ich den Empfang des Berichtes über die Verlesung Deutscher Kunstgewerbebetreibender zu Berlin am 9. März 1906 und bemerke, daß der Vorstand der Deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung beantragt worden ist, sich zu der mir unterm 13. vorigen Monats überlieferten abschriftlichen Eingabe zu äußern. Hochachtungsvoll Dr. Roscher, Geheimer Rat.'

* Der Allgemeine Deutsche Jagdschützenverein, der im Königreiche Sachsen einen von Herrn General der Kavallerie v. Kirchbach geleiteten wählenden Landesverein besitzt, hielt kürzlich in Trier seine 22. ordentliche Hauptversammlung ab. Der Landesverein Sachsen war durch Herrn General v. Kirchbach vertreten. Der Präsident des Vereins, der Herr von Viktor v. Nathdor, leitete die Verhandlungen mit einer Begrüßungsrede ein und teilte mit, daß der Allgemeine Jagdschützenverein mit Beschleunigung auf das bevorstehende Geschäftsjahr zurückblicken kann, indem er sich im stetigen Wachstum befindet und seinen Aufgaben stets gerecht geworden sei. Bei den Bundesregierungen und bei den Behörden habe der Verein bei der Erfüllung seiner Aufgaben die nötige Anerkennung gefunden. Der Oberpräsident der Rheinprovinz

buchgewerbliche Abteilung der Ausstellung, die der Deutsche Buchgewerbeverein (Sitz Leipzig) veranstaltet und durchgeführt hat, ein besonderer Katalog erdienen ist. Nach seiner ganzen Ausstattung in Schrift, Papier, Druck, Buchschmuck und Bilderbeigaben ist dieser Katalog ein Musterstück buchgewerblichen Schaffens. Der Verein hat an einem schon ausgetasteten Buche, der sollte diesen Katalog fassen, der nur 60 Wg. kostet. Er enthält gegen 30 Vollbilder in Kupfer, Dreifarben-Druck, Holzschnitzarbeiten und Duplex-Autotypie. Der Text aber bringt lehrreiche Abhandlungen über das Buchgewerbe im Deutschen Reich vom Dr. Arthur Börslein in Leipzig, der überhaupt den gesamten Katalog bearbeitet hat, über Buchkunst von Dr. Ludwig Volkmann, Leipzig, über Kunstphotographie von A. Mathis-Maluren in Halle a. S., über den Deutschen Buchgewerbeverein zu Leipzig von Arthur Börslein. Daran schließt sich ein eingehendes Verzeichnis der Teilnehmer an der buchgewerblichen Abteilung an der Ausstellung. Die buchgewerbliche Abteilung ist überhaupt der Mittelpunkt der industriellen Ausstellung, und der Katalog ist ihrer würdig, ein Zeugnis des hohen Standes buchgewerblichen Schaffens in Deutschland.

* Eine teure Orgel. Die Kirche der 'Christlichen Wissenschaft' in Boston, die unlängst mit großen Feierlichkeiten eingeweiht wurde und die die größte und eine der schönsten in den Vereinigten Staaten ist, hat auch eine außerordentlich wertvolle Orgel, die nicht weniger als 40 000 Dollars gekostet hat. In dem Glockenturm, der sich zu 224 Fuß Höhe über dem Boden erhebt, ist ein Glockenwerk von 11 Glocken aufgehängt, deren größte über 4000 Pfund wiegt.

* Die Geheime Leonardo da Vinci. In Florenz und in Paris haben sich schon zwei Armees gebildet, die von neuem einen Versuch machen wollen, die sterblichen Ueberreste Leonardo da Vincis aufzufinden. Es ist bekannt, daß der große Renaissance-maler in Ambrosio gestorben ist, wo er die letzte Zeit seines Lebens verbracht hatte; man zeigt dort noch heute das Haus, in dem er gewohnt hat. Die Nachforschungen werden unter der Aufsicht der Leonardo-Gesellschaft in Florenz vorgenommen, die schon so viel für das Gedächtnis des großen Meisters getan hat. Henry Dornhoff, das Mitglied der französischen Akademie, hat sich als einer der ersten zur

Dertliches und Sächsisches.

Dresden, 10 August

* Königin Friedrich August hat genehmigt, daß ihm auch für die im Offiziersranke stehenden Militärbeamten unter

Kunst und Wissenschaft.

* Wochenplan des Königl. Opernhauses. Sonntag: 'Der Freischütz' (1/2). Montag: 'Das Nachtlager zu Granada' (1/2). Dienstag: 'Rigodon' (1/2). Mittwoch: Zum ersten Male: 'Alto solo', 'Dämäl und Oretel' (1/2). Donnerstag: 'Tannhäuser' (1/2). Freitag: 'Der und Himmelmänn' (1/2). Sonnabend: 'Alto solo', 'Der Bajazzo' (1/2). Sonntag (19.): 'Die Haiden' (1/2).

* Am Central-Theater geht es gestern Abend gleich zwei Novitäten - Funkeknollen! - die kritische Rezension zu erwecken: die eine hieß 'Sommerregen' - Lustspiel in einem Akt, nach dem Französischen von G. V. Schumacher - die andere hieß 'Die Gräfin von Red' - Schwan in drei Akten, nach dem Amerikanischen von Max Schönan. Beide hatten einen ziemlich beträchtlichen, der Dreier sogar einen ausgeprochen großen Deitererfolg zu verzeichnen, beide lassen sich fast nach ihren besonderen Qualitäten charakterisieren. Das Lustspiel tritt nicht ohne künstlerische Absichten auf. Es behandelt das alte Thema von der gelangweilten Frau, die einen Liebhaber sucht und ihn nach Ueberwindung von mancherlei Hindernissen auch findet, in einer vor nicht aufregend originellen, aber gefälligen und pikanten Manier. Die modernen Franzosen, die derartige Sächseln freilich noch artiger und witziger zu sagen wissen, als Schumacher, haben, wie der Autor selbst zugibt, Vate gestanden bei dem 'Sommerregen'; das spielt man am deutlichsten am dem Dialog, namentlich da, wo er auf die Frauen zu sprechen kommt. Ueber sie läßt sich - zum Teile der schillerndsten Weisheit - ja noch immer etwas sagen, mag das aber jenes auch nicht gerade himmelstürmend neu sein in dem Staute, der eine entgegengesetzte Begabung für das ja d'esperit erkennen läßt, die sich bei Schumacher hoffentlich recht bald in einem trefflicher komponierten Gesellschaftsstück eigener Natur offenbart. Geht es heute die Bluetie recht gut. In erster Linie ist hier Fr. Böttcher zu nennen, die nur vielfach noch einen Schuß mehr Plantheit in die Aufführung wie Durchführung ihrer Rolle hätte mischen können. Nach ihr dürfen die Herren Treptom (Brosant), Berana (Marquis von Estanz) und Fr. (Karl) Anstrow auf

Ramenennung erheben. Nicht minder war Fr. Müller als Rammerman. Die geschmackvolle Inszenierung des Einakters hatte Herr Adam Hofmann beorgt. - Die pöces do resistance des Abends war der Schwan Schönans, eine tolle, uflige Verwechslungskomödie, die mit einem rechtlichen Aufwand von Situationskomik eine amüsante Wendigkeit dramatisch verwendet. Die Grole, die sich auf das Gagen-Vertrauen und den leidet nicht ungemöhnlichen Namen Schwind, den zwei grundverschiedene Oberänner führen, recht locker aufbaut, ist sehr unvorstellbar, aber auch sehr lustig, geht mit handfesten, beiden Schwanmitteln über in den Zug und will in dem Durcheinander eines sich geradezu selbst inszenierenden Quodlibets von übermütigen Szenen das Publikum a tout prix amüsieren. Da der Autor, der nicht nur als Journalist, sondern auch als eleganter Ueberlieferer sich einen guten Namen gemacht, überdies hier ohne alle literarischen Pretensionen auftritt und dem Unterhaltungsbedürfnis des Publikums mit laudablen Mitteln entgegenkommt, darf ihm der große Deitererfolg seines Dreierstückes - das Publikum wollte sich über all die verschiedenen Schwind'scher tollachen - wohl gegndt werden. Nicht wenig zu diesem Erfolge trug das Tempo der Aufführung bei, das - Mele Kottler! - den Schwan, in der Hauptrolle wenigstens, in dem allein zulässigen Kubato vorführte, das der humoristischen Schlagkraft der einzelnen Uffenen erst die rechte Wirkung sichert. Von den darstellerischen Einzelleistungen muß der Trainer Paul Schmidt des Herrn Treptom mit hoher Auszeichnung genannt werden. Der Künstler, der die Alexander-Rolle des echten Schwind mit bestem Lustspieltempo, brillantem Humor und antikerer Uffigkeit bis zum Schluß festhält durchführte, war ohne Frage der Träger des Erfolges. Neben ihm machten sich die Herren Sommer (Direktor Paul Schmidt), Bernau (Fr. Estanz) und Hofmann (Gon Schmidt), ferner die Damen Ferron (Gertud), Hötlicher (Elis), Bartholdy (Margot Bessen) und Jung (Frau Bornsch) am meisten in den ersten beiden Akten sehr lebendig, menspiel war namentlich in den ersten beiden Akten sehr lebendig, so daß man bei dem raschen Verlieren der letzten Speise zum Nachdenken keine Zeit hatte und lustig mit bestimmten konnte in das heilige Lachen des lieben Publikums. W.

* 3. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden. Es ist noch nicht allgemein bekannt, daß für die

Freiherr v. Schorlemer begrüßte die Versammlung und betonte dabei, daß es in dieser Beziehung neben den Berufsforstleuten auch eine Anzahl treuer deutscher Weidmänner gäbe, die nicht allein den Abschlag des Wildes hinsichtlich betreiben, sondern die auch unter oft recht schwierigen und drückenden Verhältnissen für Wild beugen und pflegen. Aus dem Jahresberichte war zu entnehmen, daß der Allgemeine Deutsche Jagdclubverein seit der letzten Hauptversammlung zu Danzig im Jahre 1904 bis Ende Mai 1906 um mehr als 2000 Mitglieder gewachsen ist und damit einen Bestand von 16206 Mitgliedern erreicht hat. Schwere Verluste erlitt der deutsche Jagdclub durch den Tod der Landesvorstände vom Herzogtum Anhalt Grafen zu Solms-Sonnenwalde-Koela und vom Rheinland Generalmajor v. Schwebler. An ihre Stelle traten in Anhalt Generalmajor J. D. v. Kracht-Desau und im Rheinland Major a. D. v. Lovellus-Sulzbach. Als Landesvorstand vom Großherzogtum Hessen hat Graf zu Erbach-Rastun sein Amt niedergelegt und es ist an seine Stelle der Fürst zu Solms-Hohensolms-Lich gewählt worden. Als neuer Prüfungsausschuss wurden die Herren Konsistorialrat Stolling-Kassel, Hofbaudirektor v. Berner-Stuttgart und Oberleutnant a. D. Baudouin-Berlin gewählt. Als Ort der nächsten Hauptversammlung bestimmte man Hamburg oder Altona. Was die sonstige Tätigkeit des Präsidenten in letzter Zeit anlangt, so ist zunächst ein vom Landesverein Hannover in Danzig gestellter und angemessener Antrag zu erwähnen, wonach bei der Verwaltung der Reichsbahn eine Frachtermäßigung von 33 1/2 Prozent bei der Einföhrung und beim Transport von Wild zur Blutausforschung einheimischer Bestände nachgefordert werden sollte. Die ständige Kommission der Reichsbahn lehnte die Vergünstigung ab. Ein anderer Antrag, die Einföhrung von Wachteln und Schneeuienten aus südlichen Ländern während der Schonzeit zu verbieten und den Storch nicht länger unter die nützlichen Vögel zu rechnen, liegt noch unentschieden vor und soll bei der Beratung des neuen Vogelstuhlsbeschlusses zur Vorlage gebracht werden. Zwei vom Allgemeinen Deutschen Jagdclubverein gegen den Militärklub geführte Prozesse wegen der Vergütung von Manöverbeschäden an den Wildbeständen wurden in München und Stuttgart verhandelt. Ein Gutachten darüber soll später von Professor Dr. Tidel-Berlin veröffentlicht werden. Der Abschlag eines Jägerabfallsvertrages mit der Gesellschaft „Janus“ zu Hamburg hat für den Allgemeinen Deutschen Jagdclubverein vorteilhaft gewirkt. Weiter ist festgestellt worden, daß Abschlüssen richtiger Erkenntnis für Jagdclubgewerke von Einzelmitgliedern nicht direkt, sondern nur durch Vermittlung der Behörde oder des Landesvorstandes zu erhalten sind. Von allem nahm die Versammlung Kenntnis und vertritt alsdann zur Beratung eines Antrages des Landesvereins Anhalt, wonach der Verein im Interesse vieler Mitglieder mit Geschäftsbüro, Warenlagern, Anstalten und Hotels ähnliche Vereinbarungen treffen soll, wie dies der Jagdclub bzw. der Landesverein schon seit langer Zeit zum Vorteile seiner Mitglieder getan hat. Der vom General v. Kracht begründete Antrag nach vielseitiger Zustimmung und wurde einer dreigliedrigen Kommission zur Weiterberatung überwiesen. Dem Vorstände wurde die Ermächtigung erteilt, auf Grund der Vorzüge dieser Kommission event. selbständig vorzugehen. Ein anderer vom Grafen Mirbach gestellter Antrag ging dahin, dem preussischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten in Uebereinstimmung mit einer früheren Eingabe erneut die Bitte zu unterbreiten, das Ministerium möge im allgemeinen Interesse der niederen Jagd den Forstschutzbeamten aus Staatsmitteln Prämien für erlegte Raubvögel gewähren, wie solche bereits zum Zwecke der Vertilgung des den Wildbeständen gefährlichen Raubzeuges aus Staatsmitteln gegeben wurden. Der Antrag fand in etwas vermindertem Umlange Annahme. Eingehende Besprechung fanden die durch manövrierte Truppen entstehenden Wildschäden. Graf Mirbach beantragte, seitens des Vereins für die Beilegung der Deutschen Einzelstaaten gesetzgeberische Vorschläge entgegen zu lassen, welche den Jagdbehörden einen Ersatz für solche Schäden gewähren. In der Besprechung der Angelegenheit wurde anerkannt, daß die fraglichen Schäden häufig sehr bedeutend sind, es sei aber schwer, Remedur zu schaffen. Die Landesvereine an Feldfrüchten würden durch Sachverständige geschätzt, dagegen sei es äußerst schwierig, den Manöverbeschäden an einem Wildbestande festzusetzen. Besserung könne einzig und allein nur durch eine Änderung der Ausführungsbestimmungen zum Naturalleistungsgesetz geschaffen werden. Weiter wurde die Ansicht laut, daß die ganze Abhilfe daran scheiterte, daß der Begriff des Eigentums am Wilde nicht feststeht. Das Wild gehöre dem Gau und gebe erst in dem Moment in das Eigentum des Jagdbehalters über, in dem er es erlegt. Ausgenommen sei natürlich das Wild in eingegabten Geheizen. Solange über diesen Eigentumsbegriff keine Klarheit herrsche, könne der Jagdbesitzer keine Klage erheben, wenn das Wild durch Truppenmanöver von seinem Revier vertrieben wird. Schließlich wurde der Antrag Graf Mirbach dem Präsidium zur weiteren Prüfung übergeben. Sodann erfolgten verschiedene Erörungen, wobei Oberleutnant d. V. Kaufmann in Ansbach in dankbarer Anerkennung seiner im Vereinsinteresse gehaltenen Vorträge über seine großartigen Jagderfolge in den Hochgebirgen Tibets und den Niederungen Indiens das Vereinsdiplom erhielt und dem bekannten Parlamentarier Grafen Mirbach-Sorauitten ein Glückwunschtelegramm anlässlich seiner Errettung aus Lebensgefahr bei einem Zusammenstoße mit Wilderern ausgestellt wurde. Ein Vortrag des Vorsitzenden Grafen Bernstorff-Vinchingsen über die am Wild angebrachten Marken zur Altersbestimmung u. s. w. füllte den Rest der Versammlung, mit welcher eine Reihe von Beschlüssen gefaßt wurden, die im wesentlichen dahin zielten, die Vereinsarbeit geschäftlicher Art verbunden waren. An den Deutschen Kaiser ging ein Danksagungstelegramm ab, auf das eine Dankesbeilage einließ. Der Landesverein Rheinland bot seinen Gästen ein Frühstück in der Tivoli-Parkkaffeehaus. Der Präsident Freiherr v. Schorlemer, dessen Namen manche treffliche flätsche Wokstwein aller Welt als den eines vornehmen Weinbergsherrn verkündet, empfing die Versammlungsteilnehmer auf seiner Festung. Auf der Fahrt dorthin wurde auf dem Erbesstopfe, dem höchsten Punkte der Rheinprovinz, eine Sammlung prachtvoller, in den Revieren des Hochwaldes erbeuteter Fischgewerke bewundert.

Der 29. Deutsche Fleischer-Verbandsstag zu Königsberg hat im weiteren Verlaufe seiner Verhandlungen

beschlossen, dahin zu wirken, daß die aus Rußland eingeföhrten Schweine nur an Tannungsstellen verteilt werden. Er nahm ferner Stellung gegen die angestrebte Einföhrung des Schlachteinwandes auf den Schlachthöfen, er stellte die Forderung auf, daß Schlachten von Wäbern unter 14 Tagen zu unterliegen, wünschte die Einföhrung einer Kennzeichnung der zum Verkauf gestellten Schweine zur Feststellung ihrer Herkunft und die Einföhrung von Schweineerzeugungsbestimmungen zur Verbesserung der derzeit sehr entarteten Schweinezucht und überwiegt dem Vorhanden Material im Interesse der Bestrebungen, die Kosten der Schlachthöfen als Einrichtungen von allgemeinem kommunalen Interesse den Kommunen zur Last zu legen. Er sprach sich außerdem sehr entschieden gegen die Einföhrung des Schuapparates bei den Schlachtungen aus. Die der „Allg. Fleischer-Ztg.“ weiter telegraphiert wird, verhandelte der Verband in sehr eingehender Weise über das Revisionbedürfnis der Fleischbeschauangelegenheit. Es wurden u. a. folgende Forderungen aufgestellt: Ausdehnung der obligatorischen Fleischschau, Uebernahme der Kosten der obligatorischen Fleischschau auf Staat und Gemeinde, Aufhebung bzw. Ermäßigung des kleinen Grenzverkehrs, Vereinfachung des Fleischverkehrsverfahrens und Einföhrung der Deklarationspflicht für ausländische Fleischfabrikate, Schmalz und Fett. Angenommen wurde ferner noch ein Antrag, die Grundlagen für die Statistik der Fleischpreise nicht durch die Polizei, sondern durch die Annumen feststellen zu lassen. Im nächsten Jahre wird eine internationale Tagung verbunden mit großer Ausstellung, in Hamburg stattfinden.

Die mehrfach erwähnte Studiengesellschaft französischer Ärzte, deren Ehrenpräsident der Direktor des Instituts Pasteur in Paris, Dr. Roux, ist, wird am 20. August auch Dresden berühren und hier das Johanna-Krankenhaus, die königliche Frauenklinik und das Säuglingsheim besichtigen. Da die Teilnehmer — etwa 40 an Zahl — bereits gegen Abend desselben Tages nach Heidelberg weiterreisen, so läßt sich eine geistliche Zulamentankt mit ihren hiesigen Hochgenossen nicht ermöglichen. Dagegen wird ihnen zu Ehren die Stadt im Ausstellungspalast ein Frühstück geben. Unter den Teilnehmern befinden sich vorläufiger Mitteilung u. a. die Professoren Colleville-Reims, Raymond-Daun-Paris, Sabrazès-Bordeaux.

Die Sozietätsbrauerei zum Waldschlößchen, die erste und älteste Lagerbierbrauerei Sachsens, kann am 12. und 13. August auf ein 70jähriges Bestehen zurückblicken. An diesen beiden Tagen des Jahres 1836 fand die Annahmuna und Zeichnung von Aktien zu einer hier zu errichtenden neuen Dampf-Brauerei auf dem Gewandhause statt. Das Komitee dieser Dampf-Brauerei aus ausländisches Bier — oder richtiger gesagt für Bier nach bairischer Art — bestand aus angesehenen Bürgern, Gelehrten, Kaufleuten und Gewerbetreibenden Dresdens, die vorzugsweise in der Neustadt ihren Wohnsitz hatten. Seit Jahrzehnten hatte man sich in Dresden mit verschiedenen Sorten fräitigen inländischen, des sogenannten einfachen, Bieres begnügt und nur ausnahmsweise einmal fremdes Bier getrunken, bis sich im sogenannten „Italienischen Bräuen“ eine bairische Bierkultur ausbreitete, die recht gute Beispiele machte. Das dort verappte Bier mundete den Dresdnern ausgetechnet, weshalb eine Anzahl Bürger, die der Neustädter Donatorien-Gesellschaft „Sozietät“ angehörten, den Gedanken faßte, eine Brauerei nach bairischer Art auf dem rechten Ufer zu errichten. Die Brauerei sollte jährlich 600000 Liter Lagerbier produzieren und des Aktienkapital sollte 400000 Taler betragen und in Aktien von je 500 Talern untergebracht werden. Das Konjortium hatte sich schließlich auf 12 Herren verständigt, die der Dresdner Volkswirtschaft damals die 12 Vier-Apotele gekauft hatte. Der Anhang zur Zeichnung der Aktien war so stark, daß im Gewandhause eine dort aufgeführte hölzerne Wand einbrach und daß die Zeichnung teilweise geschlossen werden mußte. Am zweiten Tage konnte eine ganz bedeutende Ueberzeichnung des Aktienkapitals festgesetzt werden. Eine Direktorialbesprechung beschloß am 21. Oktober 1836 den Anlauf des Waldschlößchen-Grundstückes mit dem anliegenden Feld- und Waldareal zum Preise von 8500 Talern. Das Grundstück enthielt außer verschiedenen Nebenbauten das etwa 550 Ellen von der Baugner Chaussee in der Nähe der alten Maderberger Straße gelegene Waldschlößchen, das Ende des 18. Jahrhunderts vom Kabinetsminister Grafen Camillo Marcolini im gotischen Stile erbaut worden war. Es war ursprünglich als Jagdschloß benützt worden und später hatte der hier wohnende Kaffeehändler einen sogenannten Honoratiorenkaffeehaus eingerichtet. Später diente das Gebäude den Brauereibeamten als Wohnung. Das Brauerei-Unternehmen erhielt nunmehr den Namen Sozietätsbrauerei zum Waldschlößchen. Am 6. Dezember erwarb die Gesellschaft ein sogenanntes ganzes Wasser der sächsischen Fischbäuer Wasserleitung. Der Ausfluß des Bieres begann, nachdem vom Käte zu Dresden die Konzession auf Widerruf erteilt worden war, am 26. März 1838. Trotz des an diesem Tage herrschenden rauhen Wetters wurden innerhalb einiger Stunden 5675 Krüge oder Töpfchen getrunken. Wie sich bei dieser ersten Bierprobe auf dem Waldschlößchen heraus, das konnte man daraus ersehen, daß man bei der Reinigung des Schanklokalis Hutztempen, Krautwässern, Manifakturen und sonstige Ueberbleibsel und Kleidungsstücke vorband. Die Fidelitas steigerte sich derart, daß die Stadtpolizei den Ausfluß im Herbst desselben Jahres auf die Tagesstunden bis nachmittags 4 Uhr beschränkte und den Schluß der Schankstunde jeden Nachmittags 3 Uhr verordnete. Seit dieser Zeit hat sich die Waldschlößchenbrauerei aus den bescheidensten Anfängen zu ihrer jetzigen Bedeutung und Größe entwickelt. Insbesondere hat der jetzige Direktor, Herr Bier, der seit nunmehr 20 Jahren an der Spitze des Etablissementes steht, es verstanden, daselbst mit Geduld und Verständnis durch alle Schwierigkeiten und Hindernisse hindurchzuführen. So war es die Waldschlößchenbrauerei mit in erster Linie, die bestrebt war, die sächsische Brauerei immer mehr zu heben und speziell die Dresdner Biere in die Reihe der erfräitlichen Produkte zu bringen. Welchen gewaltigen Umfang der Betrieb des Etablissementes angenommen hat, geht daraus hervor, daß im Geschäftsjahre 1879/83 963 Hektoliter Waldschlößchenbier verkauft worden sind. Die Brauerei ist also auch in der Lage, noch ein drittes Jubiläum in diesem Jahre zu begehen, denn vor nunmehr 40

Jahren erwarb sie das bekannte und gern besuchte Waldschlößchen-Kaffeehaus am Gewandhause.

Der Evangelische Jungmännerverein der Kreuzparochie veranstaltete Sonntag den 12. August von nachmittags 3 Uhr ab im Restaurant Gumbachschen zu Wladib ein Sommerfest für seine Mitglieder und Gäste, wobei unter anderem Musikvortrüge, Anspielchen, Jugendspiele etc. stattfanden. Zum Besten des Vereins ist eine Verlosung geplant. Die Lose hierfür nimmt Herr Hausmeister Wadenitz, Kronpeterstraße 6, Dd., vt., entgegen.

Polizeibericht, 10. August. Beim Ueberfahren des Georgplatzes kam dieser Tage eine ältere Beamtenwitwe infolge Ausgleitens auf einer Straßenbahnstrecke zu Falle und zog sich einen Schenkelbruch zu. — In dem an der Tollerwäher Straße befindlichen Wäldchen fiel vorgestern ein achtjähriges Mädchen von einem an zwei Bäumen zum Schanklein befestigten Strich herunter und erlitt einen Unterschenkelbruch. — Am 18. Mai ist auf dem hiesigen Verdanbäuerboden I eine zur Verbesserung nach Station Limbach a. Ann bestimmte Riste Zuckerwaren, ges. O. T. 4101, 20 Kgr. schwer, abhanden gekommen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie nur verdeckelt worden ist, und die königl. Polizeidirektion erucht um Mitteilung sächsischer Wahrnehmungen. — Am 20. Juli in den Nachmittagsstunden ist auf der Bogelwiese einer Dame in eine Rockfalte ihres graublauen Kleides eine brennende Zigarre gelegt und hierdurch sowohl der Ober-, als auch der Unterrock beträchtlich beschädigt worden. Die königl. Polizeidirektion erucht um Mitteilung sächsischer Wahrnehmungen. — Eine unbekannt, 33 bis 35 Jahre alte, etwa 170 Meter große, starke Frauenperson mit schwarzen Haaren hat am 6. August in der Zeit von 3 bis 1/4 Uhr auf der Rathbildenstraße aus einem Schuhwarenladen ein Paar hohe, schwarze Damenstiefel und aus einer an ein Produktenschloß anschließenden Kasse eine blaue, mit weißen Schlangenslinien durchzogene Satinbluse und einen weißen Spitzenkragen gestohlen. Die königl. Polizeidirektion erucht um Mitteilung sächsischer Wahrnehmungen. — Vor einigen Tagen hat in der Wildstruffer Vorstadt ein Wollspinnfabrikant einen aus mehreren Kassen bestehenden und einem Zinsheine bestehenden Geldbetrag von 230 Mark gefunden und an das Fundament der königl. Polizeidirektion, Eckschloß 7, abgeliefert. — Gestern vormittag wurden durch Explosion einer mit Spiritus gefüllten Kanne, die die Ehefrau eines in Pöbtau wohnhaften Unterbeamten unachtsamerweise auf die Herdplatte ihres Kochens gestellt hatte, die Kleider der Frau in Brand gesetzt. Sie lief über und über brennend, in den Hausflur, wo hinansteigende Hausbewohner durch Ueberwerfen von Decken die Flammen erstickten. Mit schweren Brandwunden bedeckt, mußte die Verunglückte in das Friedrichstädter Krankenhaus gebracht werden.

In einer hiesigen Zeitung wurde dieser Tage von einem angeblich auf dem Elbweien in der Nähe der Bogelwiese verübten Raubverbrechen berichtet, dem ein Besucher der Bogelwiese unter außerordentlichen Umständen zum Opfer gefallen sein sollte. Wie die angestellten Erörterungen ergeben haben, ist der Raubverbrechen dem angeblichen Betraubten, einem hiesigen Lagerhalter, erfinden worden, um eine Unterschlagung zu verdecken, die er sich hatte zu schulden kommen lassen.

Der in der heutigen Morgenausgabe gemeldete Unfall, dem Herr Architekt Burdard zum Opfer fiel, ereignete sich nicht bei der Firma Rost u. Co., sondern in der Fabrik von Thomas.

Bei dem gestern abend in der 7. Stunde auftretenden Gewitter wurde auf einem Hofe auf der Gottliebstraße (Vorstr. Erielen) durch Blislichtgag eine der dort stehenden Puppen entzündet, während durch einen jähen kalten Schlag in dem Grundstück Schandauer Straße 63 ein etwa 18 Meter hoher Schmeldehornstein zertrümmert wurde. Durch die herabfallenden schweren Steine wurde von dem einen Stock hohen linken Seitengebäude das Dach und die Decke einer Dachwohnung durchgeschlagen, aber glücklicherweise niemand dabei verletzt. Die Feuerwehre brachte nicht eingezogen. Nach der letzten Stelle war auch eine 21 Mann starke Abteilung der Fabrikfeuerwehre vom vorm. Hüttig u. Sohn ausgerückt, die zunächst die Umgebung abspernte und die umhergeworbenen Trümmer beiseite. Abends in der 10. Stunde entstand im zweiten Stock des Grundstückes Theresienstraße 7 ein unerlöschlicher Küchenbrand, der bald unterdrückt werden konnte.

Beim feierlichen Schluß des 140. Studienjahres der königl. Bergakademie Freiberg erstattete der Rektor der Hochschule, Herr Oberbergrat Professor Dr. Vapperib, in herkömmlicher Weise den Rektoratsbericht. Er gebachte einleitend in herrlichen Worten des verstorbenen Professors der Eisenhüttenkunde, mech.-met. Technologie und Salinenkunde Adolf Ledebur.

Baderfrequenz. In Kloßke-Königsberg betrug die Zahl der Sommerfräitler am 6. August 490 Parteien mit 1121 Personen. Das König Friedrich August-Bad ist in der verflochtenen Woche von etwa 2000 Personen besucht worden. Nach Rixdorf kamen 3162 Gäste und 1194 Familien. Das Elster-Bad hatte bis zum 3. August 9347 Fremde, das Lobenstein bis zum 28. Juli 634. Die Zahl der Auswäler betrug am 6. August in Wilsdruben 8034, am 4. in Bad Oer 3478, am 3. in Nauheim 20659; ansehnend waren im letzten Baderorte an diesem Tage 6080 Personen. Nach Krummhölzel kamen bis zum 2. August 2773, nach Scheidebau bis zum 7. August 6410 Gäste. Die Zahl der Auswäler mit Begleitung in Bad Selzbrunn betrug bis zum 1. August 6467 Personen, mit den Passanten liegt der Besuch auf 11 864 Gäste. Bad Klingenberg sah am 5. August den 4540. Auswäler und insgesamt 6909 Personen. Die Kurkiste von Travemünde weist am 2. August den 2067. Gast auf. Nach Cuxhaven kamen bis zum selben Tage 12 169 Besucher, Helgoland hatte bis zum 6. 14 727 Gäste. In Langensorg waren bis zum 30. Juli 2912 Personen angemeldet. Die Kurkiste von Tepitz-Schönau verzeichnet bis zum 31. Juli 4129 Personen. Karlsbad hatte am 8. August 50 068, Franzensbad am 4. 3472 und Wiesbaden am 31. Juli 6800 Besucher.

Militärgericht. Vor dem Kriegsgericht der 23. Division hat sich der Mann der 3. Eskadron des 17. Manen-Regiments zu Ostsch Hermann Augustin II, geboren am 16. September 1884, von Beruf Handarbeiter und disziplinarisch mehrfach bestraft, wegen Ungehorsams und unbefugter Annahme eines Dienstbefehls zu verantworten. Augustin hatte sich Ende vorigen

Witwile bereit erklärt, in Erinnerung an einen Lieblingsspruch seines Vaters Arlene Douffane, der bereits vor vierzig Jahren das Grab Leonardos gesucht hatte. König Victor Emanuel wird gleichfalls bei den Ausgrabungen, die vorgenommen werden sollen, durch eine Mission von Gelehrten und Künstlern vertreten sein.

Sarah Bernhardt und die Carenleion. Die große Affäre der „großen Sarah“ ist in ein neues Stadium getreten. Die Künstlerin wird jetzt Gelegenheit haben, die gegen ihre Roblungsanklagen und die materielle Sicherheit ihres bairischen Theaterunternehmens von seiten des Ordnungsrates der Carenleion erhobenen Bedenken zu zerstreuen. Der Kunstminister Briand wird mit Sarah Bernhardt auf deren Verhörung alle Tage für vier noch diese Woche eine Unterredung über dieses Thema haben und in die betreffenden Schriftstücke Einsicht erhalten. Dieser Einsicht Briands befindet die Wichtigkeit, die die Regierung der Angelegenheit beizumittelt.

Billnig.

Warum in die Ferne schweifen? — Das Schöne liegt in der Tat für uns Dresdner sehr nahe, wird aber lange nicht nach Verdienst gewürdigt und genossen. Da reisen wir, nunmehr auch noch mit freudbewirktem Willen, nach weit entfernten Sommerfräitern des deutschen Vaterlandes, von den außerhalb desselben gelegenen ganz zu schweigen, und nehmen keine Notiz davon, daß so wunderbar schöne in der nächsten Nähe Dresdens liegen, die von uns mit der elektrischen Bahn erreicht werden können. Ohne den Ruf der anderen Sommerfräitern um Dresden anzuhören, halten wir doch für die unergieblichste Billnig und seine Umgebung. Aus alter Zeit kennt man den Ruf des Wanderer nach der romantischen Weirühle führenden Friedrichsgrundes, der selbst in den heißesten Tagen uns Kühlung spendet. Wer Billnig mit der elektrischen Bahn oder dem Dampfzweig erreicht hat, bewilligt sich, seinen Schatten zu gewinnen, fernab vom Geräusche der Großstadt in diesem Waldidyll zu ergehen. Den Friedrichsgrund kennen wohl die meisten Dresdner, wie wenigen ist aber die Schönheit der weiteren Spaziergänge um Billnig bekannt

geworden! Da preist man die landschaftlichen Reize der deutschen Mittelgebirge, vor allem Thüringens und des Harzes. Ohne sie leugnen zu wollen, so findet man romantischere Spaziergänge, als die den Vordberg und sein Plateau umziehenden Jagdwege, die den Höhepunkt ihrer Schönheit in den sogenannten „Hohen Bräuden“, alten hochragenden Bräudenbögen, erreichen, die im tiefsten Waldesfrieden dunkle Schluchten überspannen. — Stundenweite, einsame Spaziergänge führen uns an den Hängen des Vordberges hin, geheimnisvolles Waldesdunkel umgibt uns, um bald darauf weiten Fernblicken Raum zu geben. Tief unter uns, über den Billniger Wald hin, sehen wir die silberne Linie der Elbe, im Osten die hellen Hellen der sächsischen Schweiz, im Westen die grünen Dächer des Billniger Schlosses, aus den mächtigen Parkanlagen emporragend, darüber hin die Lärme Dresdens im bläulichen Dunke der Stadt, im Süden endlich die Ketten des Erzgebirges mit ihren charakteristischen Gipfeln; ein unergieblicher, unvergesslicher Fernblick! — Und dann die herrliche, reine Höhenluft des Vordberges. Keine zweite Großstadt Deutschlands hat das Glück, in solcher Nähe ein Hochplateau, wie das des Vordberges, zu besitzen. Der südliche Teil Dresdens steht die über 360 Meter hohe, waldumschranzte Erhebung schier erreichbar nahe vor sich liegen, und doch — wie wenig Dresdner kennen die Schönheiten jenes Berges. Dar es doch kein Geringerer als Alexander v. Humboldt, der die Aussicht des Vordberges eine unergieblich genannt hat. Nach dem Friedrichsgrund und der Billniger Ruine hin sind die auf den Vordberg führenden Waldwege diesen Dresdnern und auch Fremden bekannt, selten aber verirrt sich ein Spaziergänger in die schluchtartigen Gräben, die vom Plateau süd- und südwestwärts nach den idyllisch am Fuße der Dünge gelegenen Dörfern, Ronnewitz, Graupa und Oberpoppitz, führen. Und auf diesen einsamen Waldpfaden lernt der Naturfreund die ganze Schönheit des kleinen Gebirgsstückes mit seinen Fernblicken erst kennen. Staunend fragt man sich, wie es möglich gewesen ist, daß jene an Naturhöhenheiten so reiche Gegend im Osten von Billnig, so nahe bei Dresden, der großen Menge eine unbekannt Welt bleiben konnte? Die Erklärung liegt einfach darin, daß die elektrische Bahn, nach der die Gemeinden elbauwärts bis Copitz seit Jahrzehnten jammern, über Billnig, welcher Ort

sich ja auch erst seit wenig Jahren einer solchen erfreut, nicht hinausgeführt ist. Da liegt nun jener herrliche Erdenwinkel, gleich Dornröschen des Prinzen wartend, der es aus seinem Schlummer mit dem Jauderlabe der elektrischen Kraft erweckt.

Wenn nun aber einmal neben das Licht der Schatten gestellt sein soll, so wollen wir auch nicht so manche Mißstände vergessen, die sich uns auf einer Wanderung um Billnig aufdrängen; mit leichter Mühe dürfte es möglich sein, sie teilweise wenigstens abzustellen und dadurch dem Naturfreunde zu einem reineren Genuß zu verhelfen. Zu erwähnen ist vor allem die zum Teil trostlose Verfassung der Waldwege. Wir kennen sie aus früheren Zeiten, glatt und wohlgepflegt, heute liegen sie, vom Regen ausgeglichen, mit Geröll überdeckt, vor dem erschrockenen Wanderer, der sich auf die Wildpfade der Dolomiten verlegt glaubt. Dabei finden wir noch den Weg durch den Friedrichsgrund besät mit Frühblühpapieren, Speiseblettrissen und allen möglichen und unmöglichen unreinlichen Dingen, deren Konjervierung sicher nicht im Interesse des Naturgenusses liegt. Dazu kommt, daß wüste Burchen die Bräuden über den Weirbach in rohester Weise zerstört — unglücklich, aber wahr! — die starken, die Geländer tragenden Sandsteinblöcke zerstückert in den Bach geschleudert haben. Wo bleibt da die strafende Hand der Obrigkeit, die freilich jeder dem persönlichen Wohl gegenüber unterlassen sollte? — Zum Schluß möchten wir noch die Frage aufstellen, ob es denn nötig war, in den letzten Jahren eine solche Menge der gewaltigen Waldriesen, wahre Prachteremplare, an deren himmelstrebendem Wuchs alt und jung seine Freude hatte, im Wege um Billnig niederzuschlagen? Konnte der Staat nicht auf die geringe Summe aus dem Erlöse des Holzes verzichten und dafür seinen Kindern, dem Volke, auch ferner die reine Freude an den Wundern der Natur gönnen? Wie selten begegnet man noch Stämmen gleich denen um Billnig in unseren deutschen Wäldern! Härt die Art in ihrem Verknüpfungswerte fort, so wird bald der letzte der Waldriesen, über die einst König Georg schänzend seine Hand breitete, vom Erdboden verschwinden sein. — Eugen Friele, Hauptmann a. D.

Am Anfang dieses Jahres, entgegen einem bestehenden...

Dunkelheit von den der Villa Hügel gegenüberliegenden...

überfallene Tochter entkam sich nur, daß die Dirne...

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd (Mittelteil von Fr. Bremermann...

Sport-Nachrichten.

Rennen zu Berlin-Charlottenburg, 9. August. Preis von...

Bermischtes.

Die angeblich anstößigen Bilder der Kaiserin...

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Vom 13. August ab wird die Rändlerstraße in ganzer...

Zwangsvollstreckungen.

Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk sollen zwangsweise verkauft werden: das im Grundbuche...

Tagesgeschichte.

Zur Lage in Rußland.

Ist nicht viel Neues zu berichten und dieses wenige...

Die internationale Zahnärztereinigung in Genf.

Die internationale Zahnärztereinigung in Genf beendete...

Der Juwelenraub in Ostende.

Der Juwelenraub in Ostende. 30 000 Francs Bezahlung...

Wetterbericht des Königl. Meteorolog. Instituts in Dresden.

Table with weather data for Dresden and Europe, including temperature and wind direction.

Witterungsverlauf in Sachsen am 9. August.

Table with weather forecast data for Saxony, including temperature and precipitation.

Wetterprognose für den 11. August.

Wind: Mäßige südliche Winde. Bewölkung: Teilweise heiter...

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Table with water level data for the Elbe and Moldau rivers.

Familiennachrichten.

Geboren: Alfred Winkels S., Leipzig; Carl Gortens S.,...

Dresdner Nachrichten. Sonnabend, 11. August 1906. Nr. 219.

Tirol 1826 W. über dem Meere Brennerbad

Bahn-, Post- und Telegraphen-Station
Höhenkurort ersten Ranges, Radioaktive
Thermalquelle, Hydrotherapeutische Anstalt
unter ärztlicher Leitung.
Grand Hotel (mit Sterzingerhof)
erhellenes Familienhaus.
Goizkoflerhaus zweiten Ranges.
Saison 1. Juni bis Ende September.
Mittlere Prosperte durch die Herrin Brennerbad-
Gesellschaft in Brigen; während der Saison durch die Hotel-
Direktion in Brennerbad.

Deutsche Mittelmeer-Levante-Linie

Norddeutscher Lloyd, Bremen - Deutsche Levante-Linie Hamburg.

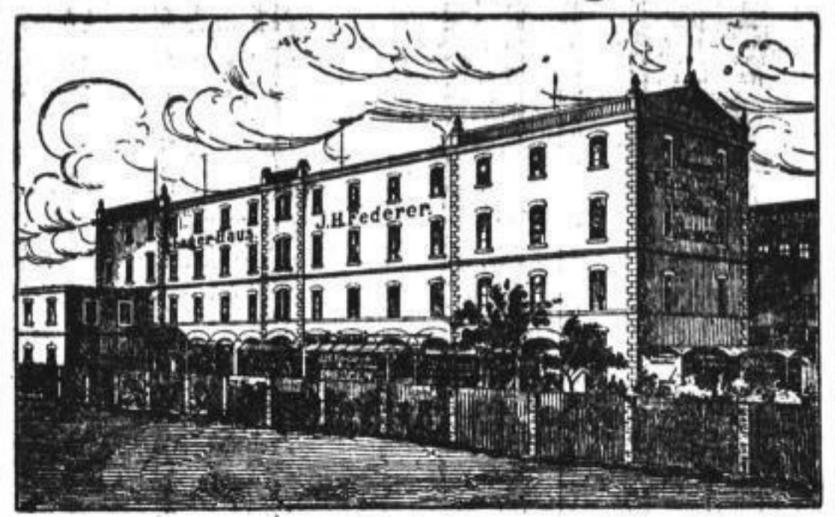


Regelmässiger
wöchentlicher Passagierdienst
zwischen
**MARSEILLE - GENUA -
NEAPEL - PIRÄUS -
SMYRNA - KONSTANTINOPEL -
ODESSA - NICOLAJEFF - BATUM**
und zurück

In allen Häfen genügend Aufenthalt
zum Besuch der Sehenswürdigkeiten,
Unterbrechung der Reise gestattet
Wegen Fahrkarten, Auskunft über Reisen u. a. wende
man sich **ausschliesslich** an:
Norddeutscher Lloyd, Bremen
oder dessen Agenturen,

In Dresden:
Fr. Bremermann, Kajuts-Bureau, Prager Strasse 49,
Otto Schurig, Prager Strasse 30,
G. A. Ludwig, Marienstrasse 9.

Erstes Dresdner Lagerhaus.



Aufbewahrung von Möbeln, Planos, Teppichen, Oelgemälden
Wertsachen, Kunst-Gegenständen aller Art.
Verpackung, Möbeltransport, Spedition, Güter-An- und Abfuhr.
Möbeltransport - Gelegenheiten von und nach allen Plätzen des In- und Auslandes

J. H. Federer Inhaber Richard John

Königl. Sächs. Hofspediteur.

Kontor: Güntzplatz. Lagerhaus: Hamburger Str. 17.
Telephon 169. Telephon 111.

Modelle für 1906 schon heute.

Kinderwagen Ausstellung in Grimma

aus der Ausstellung der
Königl. Sächs. Hofspediteur
J. H. Federer
in Grimma
am 1. August 1906
geöffnet.

Tretbars reizende Modelle, System 500, 501 für 30 Mk.; wie der gefaltete Prinzess-
wagen 47 für 25 Mk.; sechsmal verstellbare Sportsitzliegewagen à la 414, 415 u. 416
nur 20 Mk.; Rohrprinzesswagen 17 Mk.; runde Kinderwagen 12 Mk.; Sportwagen 4, 6,
8 und 10 Mk. direkt von der **Kinderwagenfabrik Julius Tretbar, Grimma 24.** Mein Katalog ist Ihnen ein Ratgeber bei Anschaffung eines Kinder-
wagens, jedoch auch obiger, von Ihnen gefälltest auszuscheidender Mustertrauss,
erleichtert Ihre Wahl und verkürzt den Einkauf, als die Eisenbahn mit Katalogpreis-
nachnahme abzüglich 10% Rabatt einen Modellwagen aus vorstehenden Neuheiten Ihnen
kurzer Hand überreicht. Ueber Hunderttausend Kinderwagen gingen von Tretbars

ist unbedingt richtig und Farbenwahl dann keine Farbenwahl.

Wassily N. Schischin
Hoflieferant - Seestr. 10 -
Gefrier-Räume im Hause!

III. Vergnügungsreise zur See des Oesterreichischen Lloyd

mit dem erstklassigen Schnelldampfer
„Bohemia“ vom 2. bis 21. Oktober 1906

von Triest nach Katalo (für Olympia), Malta, Tunis, Tripolis, Palermo, Neapel, Messina (Taormina), Syrakus, Corfu, Cattaro, Venedig, Triest in Verbindung mit Landausflügen. Preise der Seeabfahrt inklusive Verpflegung von 2. 400 aufwärts. Landtouren separat. Anmeldungen, Programme, Auskünfte bei dem Oesterreichischen Lloyd, Triest, bei der General-Agentur des Oesterreichischen Lloyd in Wien, I. Körntnering 6, und allen Reisebureaux.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

versicherung von sofort beginnenden und aufgeschobenen Renten
Besonders vorteilhaft für Kinder und jüngere Leute
keine Einlagen gewöhnlich für spätere Lebensjahre hohe Renten.
Sicherste und beste Altersversorgung.
Nähere Auskunft kostenfrei durch die Hauptgeschäftsstelle:
Dresden A., Ringstrasse 25, 1.

Trinkt TEE von RUD. SEELIG & Co.

30 Prager Strasse 30

Schirme

werden bei mir in 2-3 Stunden mit den seit vielen Jahren bewährten Stoffen in Seide, Halbseide, Gloria, Janssen von 1 Mark 50 Pf. an neu bezogen.
H. Kampert, Waisenhausstrasse 15 (Café König).

Leibrenten und Kapitalien

Öffentl. Versicherungsanstalt.
Einkommenserhöhung, Altersversorgung, Kapitalversicherung für Studium, Militärdienst, Aussteuer. - Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung.
Portofreier Rentenbezug ohne Lebenszeugnis unter den von der Direktion zu erfahrenden Bedingungen. - Strengste Verschwiegenheit.
Nähere Auskunft, Tarife und Prospekte kostenfrei bei:
Franz Dreschke in Dresden, Marienstr. 42, Georg Jacob in Bautzen, Georgstrasse 4, Adolf Näther in Bischofswerda, Gr. Kirchgasse 14, Oswald Flechsig in Freiberg, Poststrasse 7, A. L. Lier in Herrnhut, Paul Reissmann in Kamenz, Markt 6, Hermann Petzold in Löbau (Sachs.), Arthur Geitner in Meissen, Gerbergasse 2, G. Hausswald in Fa. C. A. Echardt Nachf. in Pirna, Markt 16, Oscar Vogel, Uhrmacher in Radeberg, Ernst G. Fritsche in Riesa, Elbstr. 3, G. F. Hiirt in Zittau.

Astrach.-Kaviar vom Frühjahrsfang

Mk. 18.-, 15.-, 12.-, 10.- per Pfund.

Der beste Kaffee!

„Marke Schönborn“, Pfund 125 Pfg.

Diese langjährig bewährte, aus besseren und edlen centralamerikanischen und ostindischen Kaffees (ohne Bitter) zusammengestellte geröstete Kaffeeermischung liefert den Beweis, dass man auch für wenig Geld etwas Erdentliches u. Vorzügliches bieten kann. Durch höchste Qualität, kräftigen Geschmack und prachtvolles Aroma kann die „Marke Schönborn“ dreist einen Vergleich mit den Preislosen 110, 160, 180, 200 voll und ganz aushalten. Effektivere feiner als ganz besonders preiswert gerösteten **Besten fräsierten Perl-Kaffee, Pfd. 110 Pf., Besteine Haushalt-Mischung, Pfd. 100 Pf.**

A. Schönborn,

Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft,
16 Kleine Plauenische Gasse 16, Ecke Weinligstrasse.

Wenn ein Hund sich fortwährend kratzt, an Fischen u. Stühlen scheuert, hantloie Stellen bei ihm sich zeigen, Nässe u. Läute hat, benutze man **Geo. Dötzers Parasiten-Creme** (u. ge. Schutz 4179), ausgem. m. 15 gold. u. 2 silb. Medaillen. Es reinigt das Fell des Tieres sofort von allem Schädlichen und erzeugt prachtvolle Behaarung. B. Büchle W. 1,50 i. d. Marien-, Solomonis-, Wobren- u. Kronen-Apothete; bei Weigel & Bech u. C. O. Klepperbein.

Stadt Pilsen 3 Weisse Gasse 3

Altbeliebtes vornehmes Pilsener-Bier-Lokal mit origineller auch Nachts geöffneter Schwemme
Otto Herrlich

Frühmorgens Abends

mit Bergmanns Aseptin-Cream von Bergmann & Co., Radeben, einreibt 1 u. 1 1/2 W. bei Bergmann & Co., Kön. Sob.-St. Hermanns Hof, Altmarkt 5, Johannes Köhler, Döbelstr. 33, Lucas-Drogerie, Schönbr. 26, Frdr. Wollmann, Naumb. 22, B. Schwarzkopf, Schloßstr. 13, Rud. Tschernich, Duxstr. 94.

Ungar. Rotwein

vom Jah. à Liter 80 u. 100 Pf.
Süsswein à Liter 160 Pf.
Moselwein à Flasche 65 Pf.
empfehlen
E. Freitag, Bebergaße 29

Wer Erfindungen

patentamt. schützen lassen will, verlange den Tarif des Verbandes deutscher Patentver. Dresden, Waisenhausstr. 32. Civil-Ing.
Hülsmann

3 gebr. Motorräder,

wie neu, 2 1/2 HP. W. 250, 3 HP. u. 3 1/2 HP. billigst zu verkaufen.
Str. 1, Wettinerstr. 49.

Einmachegläser

nur erprobte Systeme, offerieren billigst
Radeberger Glas-Niederlage Kunkel & Co., Dresden-A., Zahnsg. 14.

Blütenhonig.

Beliebte nat. natur. f. hellen Tafelhonig, fast ausgezogen, hoch Qualität, die 10 Wd.-Dose zu 7 W. 50 Pf., 5 Wd.-Dose 4 W. 50 Pf., nicht kalt ausgezogen hellen, die 10 Wd.-Dose zu 6 W. 50 Pf., 5 Wd.-Dose 4 W. franco Nachnahme.
Garantie: Zurücknahme, Selbe, Inverkehr. Edewech, Dresden, Oberring.

Beim Pressen beschädigte Toilette-Abfall-Seife

unser allgemein beliebt. Toilette-Seife, sortiert in d. verschiedensten Blumengerüchen, empfiehlt zum Ansuchen, à Pfd. 50 Pf.
Bergmann & Co., König Sob.-Strasse neb. d. Landb. Alle sanitären Bedarfsartikel Phil. Rümpel, Frankfurt a. M. 40.

Bims die Hand Abrador

Verantwortlicher Redakteur: Armin Lenzow in Dresden, Brechtstr. 3/5-6 Uhr nachm.

Dresdner Nachrichten. Sonnabend, 11. August 1906 Nr. 219

